

Mittwoch, 13. September 2017, 18 Uhr, Grundbuchhalle im Landgericht Hamburg

Tatort: Schlachtfeld. Lesung und Gespräch zum Ersten Weltkrieg

Hundert Jahre nach dem Ersten Weltkrieg ist die Gefahr des Politikversagens und der nationalen Hybris nicht gebannt. Dass Krieg noch als Mittel der Politik galt, haben zwischen 1914 und 1918 und danach Millionen von Menschen mit Tod, Verwundung und Leid bezahlt. In Europa und auf anderen Kontinenten. Der Krieg veränderte die Welt von Grund auf, und er stellte die Menschen vor Fragen, die mit großer Intensität nach Antworten verlangten. Die, die sie erhielten, waren oft schonungslos und bedrückend.

Sophie Rois und **Peter Lohmeyer** lesen literarische Texte aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, es sind Texte von u. a. **Jaroslav Hašek**, **Georg Heym**, **Ernst Jünger**, **Käthe Kollwitz**, **Ernst Lissauer**, **Erich Mühsam**, **Saki (Hector Hugh Munro)**, **August Stramm**, **Erich Maria Remarque**, **Heinrich Vogeler**, **Marina Zwetajewa**.

Ein Expertengespräch mit **Dr. Gerd Hankel (Völkerrechtler)** und **Rüdiger Kruse MdB (CDU)** im Anschluss an die Lesung vertieft die Auseinandersetzung mit einem Krieg, der wie kaum ein anderer Künstlerinnen und Künstler seiner Zeit beschäftigt hat und der – vor dem Hintergrund gegenwärtiger Entwicklungen – dazu auffordert, erneut Fragen nach politischer und ziviler Verantwortung zu stellen.

Konzeption: **Dr. Sonja Valentin**

Moderation: **Jan Ehlert (NDR)**

Die Veranstaltung geht auf eine Veranstaltungsreihe zurück, die vom Haus der Kulturen der Welt, Berlin, im Rahmen des Projektes »100 Jahre Gegenwart« produziert wurde. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien hat sie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert, Dr. Sonja Valentin hat sie konzipiert. Die heutige Veranstaltung kann dank der finanziellen Unterstützung von Forum Justizgeschichte e.V., Haus der Kulturen der Welt und Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur stattfinden.



Mitwirkende:

Sophie Rois, geboren in Linz, studierte am Max-Reinhardt-Seminar in Wien Schauspiel. Erste Engagements führten sie nach Berlin an das Renaissance-Theater und an das Schillertheater. Seit 1993 gehört sie zum Ensemble der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz. Sophie Rois verbindet eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Regisseur Frank

Castorf. An der Volksbühne arbeitete sie u. a. mit René Pollesch und Herbert Fritsch. Sophie Rois drehte zahlreiche Kino- und Fernsehfilme. Für ihre Hauptrolle im Kinofilm »Drei« (Regie: Tom Tykwer) wurde sie mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Deutschen Filmpreis 2011 für die beste Hauptrolle. Weiter erhielt Sophie Rois zahlreiche Anerkennungen für ihre schauspielerische Leistung in Theater, Film, Fernsehen und Hörspiel, u. a. den Grimme-Preis für die Rolle der Erika Mann im Fernseh-Mehrteiler »Die Manns – Ein Jahrhundertroman«, und den Deutschen Hörbuchpreis in der Kategorie »Beste Interpretation« für das Hörbuch »Jane Eyre« von Charlotte Brontë. 2012 wurde sie mit dem renommierten Berliner Theaterpreis der Stiftung Preußische Seehandlung geehrt. 2016 erhielt sie zum zweiten Mal den Deutschen Hörbuchpreis als »Beste Interpretin«.

Peter Lohmeyer, 1962 als Pfarrerssohn geboren, ist im Ruhrgebiet aufgewachsen. Nach der Ausbildung an der Westfälischen Schauspielschule in Bochum hat er sich im Doppelpass zwischen Theater und Film über die Jahre in die erste Liga der deutschen Schauspielkunst geschossen. Trotz mehrerer Filmpreise hat er es geschafft, immer den Ball flach zu halten und lebt glücklich nach der Devise: Wir sind viel zu sehr damit beschäftigt, Fehler zu vermeiden, anstatt sie zu machen!

Jan Ehlert studierte Publizistik und Medienwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2007 arbeitet er für den Norddeutschen Rundfunk, sein Schwerpunkt ist Literatur und Gesellschaft. Für den Radiosender NDR Kultur hat er im vergangenen Jahr mehrere Sendungen zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg produziert. Außerdem ist er regelmäßig als Moderator in der Gesprächs-Sendung »Klassik à la Carte« zu hören. Für seine journalistische Arbeit wurde er 2012 mit dem Medienpreis der Kinderhospizstiftung ausgezeichnet.

Gerd Hankel, Dr. jur., Dipl.-Übersetzer, studierte an den Universitäten Mainz, Granada und Bremen. Von 1984-1988 war er als Dolmetscher tätig (Französisch/Spanisch) und Lehrer an einer Höheren Handelsschule, seit 1993 ist er freier Mitarbeiter und seit 1998 wissenschaftlicher Angestellter der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur. Von 2000 bis Ende 2001 war Hankel Mitarbeiter im Team der Ausstellung »Verbrechen der Wehrmacht. Dimensionen des Vernichtungskriegs 1941-1944«. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zum humanitären Völkerrecht und zum Völkerstrafrecht. Sein Buch »Die Leipziger Prozesse. Deutsche Kriegsverbrechen und ihre strafrechtliche Verfolgung nach dem Ersten Weltkrieg« wurde 2003 zum Juristischen Buch des Jahres gewählt. Das letzte Buch von Gerd Hankel über den Umgang Ruandas und der internationalen Gemeinschaft mit dem Völkermord in Ruanda 1994 ist 2016 erschienen.

Rüdiger Kruse ist seit 2009 Mitglied des Deutschen Bundestags, zuvor war er acht Jahre lang Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft; seit 1990 ist er Geschäftsführer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald in Hamburg und seit 2015 Beauftragter seiner Fraktion für die maritime Wirtschaft. Als Berichterstatter für Kultur und Medien im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages engagiert er sich jedes Jahr erfolgreich in den parlamentarischen Beratungen für die Erhöhung des Kulturretats. Das Projekt »100 Jahre Gegenwart« wurde dank seines Engagements ermöglicht.